

Das Hochschulwesen

Forum für Hochschulforschung, -praxis und -politik

Innovative Veranstaltungsmodelle und Lehr-/Lernmethoden

- Bologna – ein Curriculum-Desaster oder: Ist curriculare und didaktische Ahnungslosigkeit steigerbar?
- Hochschulentwicklung in Deutschland im Zeichen von Studiengebühren und Studienplatznachfrage
- Fördern Zwei-Minuten-Pausen oder Anker die Wissensaneignung innerhalb von Vorlesungen? - Eine Pilotstudie und Fallanalyse
- Qualitätszirkel zur Verbesserung der Qualität der Lehre. Ein Erfahrungsbericht aus dem Geographischen Institut der Ruhr-Universität Bochum
- Projektbericht „Kommunikationsmodelle“. Ein Modell für die Zukunft?
- Problembasiertes Lernen in einem Philosophieseminar
- Problemorientiertes Lehren und Betreuen im Literatureseminar

1 | 2006

Das Hochschulwesen

Forum für Hochschulforschung, -praxis und -politik

Editorial

1

In eigener Sache

2

Love Letters to Higher Education

Renate Pletl

Bologna – ein Curriculum-Desaster oder: Ist curriculare und didaktische Ahnungslosigkeit steigerbar?

3

Hochschulforschung

Michael Weegen

Hochschulentwicklung in Deutschland im Zeichen von Studiengebühren und Studienplatznachfrage

5

Silke Wehr

Fördern Zwei-Minuten-Pausen oder Anker die Wissensaneignung innerhalb von Vorlesungen? - Eine Pilotstudie und Fallanalyse

10

Anregungen für die Praxis/ Erfahrungsberichte

Klaus Hellermann, Heribert Fleer, Harald Zepp, Bernd Marschner & Thomas Schmitt

Qualitätszirkel zur Verbesserung der Qualität der Lehre.

Ein Erfahrungsbericht aus dem Geographischen Institut der Ruhr-Universität Bochum

13

Daniel Händel

Projektbericht „Kommunikationsmodelle“.

Ein Modell für die Zukunft?

19

Dorothea Wildenburg

Problembasiertes Lernen in einem Philosophieseminar

26

Regina Schneider

Problemorientiertes Lehren und Betreuen im Literaturseminar

33

Rezension

Peer Pasternack

Politik als Besuch

(Klaus Scholle)

38

Meldungen/Berichte

Ludwig Huber

Die „Neue Sammlung“ sammelt nicht mehr.

Ein Nachruf auf eine Zeitschrift

39

Das vorliegende Heft wendet sich als Themenschwerpunkt - bis auf den Artikel von Renate Pletl, den Aufsatz von Michael Weegen zur Hochschulentwicklung und von Klaus Hellermann u.a. zu einer Methode der Qualitätssicherung - modellhaften Lehrveranstaltungen und der Erweiterung des Methodenrepertoires in der Lehre zu.

Renate Pletl eröffnet mit ihrem Ausruf **Bologna - ein curriculares Desaster** die neue Kolumne Love Letters to Higher Education, mit der künftig regelmäßig Fehlentwicklungen im Hochschulbereich aufgegriffen und einer weiteren Diskussion zugeführt werden sollen. Die Autorin kennt die Akkreditierungen aus eigener Erfahrung, vergleicht den status quo mit den Forderungen des Bologna-Konzepts und kommt zu einem eindeutigen Urteil. Von Ausnahmen abgesehen, versagt das sog. Qualitätssicherungssystem der Akkreditierung in der gegenwärtigen Form kläglich. Die Folgen für die berufliche Bewährung der Absolventen werden gravierend sein. Man darf auf die Reaktion der beruflichen Praxis gespannt sein, wenn sie typische Leistungen eines Hochschulstudiums - insbesondere der Universitäten - nicht mehr erfüllt sieht.

Seite 3

Michael Weegen analysiert in seinem Aufsatz **Hochschulentwicklung in Deutschland im Zeichen von Studiengebühren und Studienplatznachfrage** die quantitative Entwicklung der Studienanfänger- und Absolventenzahlen bis 2020 und diskutiert die KMK-Prognose. Die jetzt schon sichtbar werdende Bremswirkung der Studiengebühren auf die Studierwilligkeit lässt die Prognose eher unwahrscheinlich erscheinen. Das hätte aber negative ökonomische Folgen. Besonders düster sieht die Entwicklung in den neuen Bundesländern aus. Angesichts der regionalen Entwicklungswirkung von Hochschulen müssen sie nicht sich selbst überlassen, sondern zweifellos in ihrer Existenz gestützt werden. Der Autor mahnt hier als politische Maßnahmen Zuwanderungsimpulse an. Um gravierende Einbrüche der Studierendenzahlen abzuwenden, schlägt der Autor dort Gebührenfreiheit, Go-East-Stipendien und ein Sonderprogramm vor.

Seite 5

Die Förderung von Gedächtnisleistungen ist wesentliche (Neben-)Aufgabe von Lehrveranstaltungen. Aufmerksamkeit ist eine wesentliche Voraussetzung dazu, und die Konzentrationsfähigkeit ist begrenzt. **Silke Wehr** hat daher die Frage gestellt: **Fördern Zwei-Minuten-Pausen oder Anker die Wissensaneignung innerhalb von Vorlesungen?** und hat dies in einer Pilotstudie und Fallanalyse untersucht. Das Ergebnis dieser Darstellung auf nur 3 Seiten ist überraschend.

Seite 10

Klaus Hellermann, Heribert Fleer, Harald Zepp, Bernd Marschner & Thomas Schmitt arbeiten in dem Beitrag **Qualitätszirkel zur Verbesserung der Lehre die Erfahrungen** auf, die sie mit dem Instrument bei der Verbesserung der Lehre gemacht haben. Das Geographische Institut der Ruhr-Universität Bochum wollte beim Aufbau des Bachelorstudiengangs keinen Etikettenschwindel begehen, sondern z.B. die Module ganz neu entwickeln. Das Ganze sollte in

größtmöglichem Konsens geschehen. Da erinnerte man sich des Instruments des Qualitätszirkels und wandte es auf dieses Entwicklungsvorhaben an. Die positiven Erfahrungen damit lassen den Zirkel zu einer Empfehlung auch in anderen Fächern und Kontexten werden. Dann folgten Erfahrungsberichte mit Modellseminaren, die nach dem Prinzip der Projektorientierung bzw. des Problembasierten Lernens (PBL) organisiert waren. Diese Berichte stehen in der langen Tradition der PBL-Aufsätze im HSW: Angefangen mit Birte Klein (Heft 1-2001), über Manfred Hampe (6-2002) bis zu Nicola Rück (1-2005). Während es bei den ersten beiden um BWL und Maschinenbau ging, werden in diesem Heft drei geisteswissenschaftliche Beispiele präsentiert.

Seite 13

Auch die Germanistik soll in den BA-Studiengängen berufsbefähigende Abschlüsse anbieten - nicht nur im Lehramt. Das von **Daniel Händel** entwickelte Seminar, das er in seinem **Projektbericht „Kommunikationsmodelle.“ - Ein Modell für die Zukunft?** vorstellt, liefert in seiner handlungsorientierten Ausrichtung einen expliziten Beitrag dazu. In Kooperation mit einer Firma wird ein Schulungskonzept für ein Kommunikationstraining entwickelt. Der Aufsatz präsentiert das Seminarkonzept, Ziele, Verlauf und Evaluationsergebnisse. Es stellt tatsächlich ein Modell für eine praxisorientierte, nachhaltige und die Studierenden höchst motivierende Form von Seminaren dar, dessen Grundstruktur des Projektseminars sich auf vielfache Kontexte transferieren lässt.

Seite 19

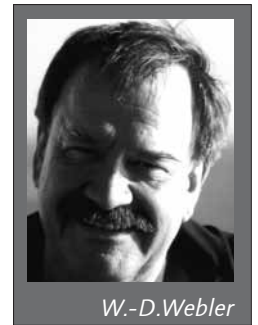
In dem Aufsatz **Problembasiertes Lernen in einem Philosophie-Seminar** trägt **Dorothea Wildenburg** ihre Erfahrungen mit diesem didaktischen Ansatz zusammen, der Studienziele besonders wirksam fördert. Sie schildert sehr plastisch die Gefahr der Dozentin, trotz eigener Überzeugung von dem neuen Ansatz unbedacht in alte Denkgewohnheiten zu verfallen und damit auch die alten Reaktionen der Studierenden hervorzurufen, die gerade überwunden werden sollten. Aber es bleibt trotzdem ein so innovativer Ansatz, dass die Eigenaktivitäten und die Motivation der Studierenden unvergleichlich viel besser gefördert werden als in traditionellen Seminaren.

Seite 26

Regina Schneider verfolgt ähnliche curriculare Ziele wie Daniel Händel. Auch sie möchte im BA-Studiengang einen größeren Praxisbezug ihrer Veranstaltungen in der Anglistik herstellen, geht einen ähnlichen Weg und verwendet **Problembasiertes Lehren und Betreuen in einem Literaturseminar**. Sie berichtet über Anlage und Verlauf des Seminars und kann aus den Evaluationsergebnissen einen vollen Erfolg konstatieren. Das Konzept lässt sich auf viele ähnliche Seminare übertragen, in deren Mittelpunkt Texte als Gegenstand der Auseinandersetzung stehen.

Seite 33

W.W.



W.-D. Weblor